

Sicherheitsdienst

Stadt Regensburg lässt Schule bewachen

An der Beruflichen Oberschule im Regensburger Kasernenviertel ist ein Sicherheitsdienst im Einsatz. Was steckt dahinter?

03.06.2022 | Stand 15.09.2023, 4:43 Uhr



Juliana Ried

Redakteurin | Lokalredaktion Regensburg



Der Sportplatz der Beruflichen Oberschule darf nur für den Schulsport genutzt werden: Dafür sorgt auch ein Sicherheitsdienst. – Foto: Tino Lex

Die Berufliche Oberschule (BOS) im Kasernenviertel ist noch recht jung, 2016 ging sie in Betrieb. Jetzt zeigt sich: Ein Detail an dem Schulbau kostet die Stadt jährlich Zehntausende Euro extra. Das Gelände ist nämlich nicht „absperrbar“, so erklärte die Stadt jetzt den Stadträten des Verwaltungsausschusses, warum sie Geld für einen Sicherheitsdienst braucht.

In dieser Woche bewilligte der Verwaltungsausschuss des Stadtrats 35.000 Euro für die Bewachung der BOS im Jahr 2022. In der Beschlussvorlage heißt es dazu: „Aufgrund nicht vermeidbarer Fremdnutzung der Außenanlagen der BOS durch Dritte und damit einhergehender Lärmbelästigungen, die bereits Klagen der Nachbarn hervorgerufen haben, ist eine Weiterbeauftragung des Sicherheitsdienstes unbedingt erforderlich.“

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD) erläuterte im Ausschuss: Die Stadt habe im Bebauungsplan festlegen müssen, dass der Sportplatz ausschließlich schulisch genutzt werden darf. „Das liegt an den Rechten der Nachbarn, die durch eine Nutzung außerhalb der Schulzeiten erhöhten Lärmeintrag hätten.“ Sie hätten sich natürlich auf diese Rechte berufen.

Stadtsprecherin Katrin Butz erklärt: „Fremdnutzer, häufig auch Skater, versuchen allerdings, den Sportplatz immer wieder zu nutzen, und zwar

häufig bis spät in die Abendstunden, teils auch mit dröhnender Begleitmusik.“ Es habe mehrere Beschwerden aus der Nachbarschaft gegeben, auch eine Klage sei angedroht worden. „Als Kompromisslösung wurde dann der Sicherheitsdienst engagiert.“ Der kontrolliere das Gelände während der Woche nach dem Arbeitsende der Hausmeister und am Wochenende. Seit Juli 2019 seien dafür Kosten von rund 60.000 Euro angefallen, dazu könnten 2022 noch bis zu 30.000 Euro kommen.

Butz erläutert auch, warum das Areal nicht „absperbar“ ist: „Der prämierte Entwurf der Architekten sah diese offene Bauweise ohne Einzäunung vor. Gestalterisch ist eine nachträgliche Einzäunung also problematisch.“ Außerdem habe die Erfahrung an anderen Schulen gezeigt, „dass auch Zäune häufig keine sichere Schranke darstellen“.

URL: <https://www.mittelbayerische.de/archiv/1/stadt-regensburg-laesst-schule-bewachen-11835227>

© 2024 Mittelbayerische.de